

Le médecin et le livre

Le médecin et le livre

Hommages à Marie-Hélène Marganne

Textes rassemblés et édités par

Antonio RICCIARDETTO

Nathan CARLIG

Gabriel NOCCHI MACEDO

Magali DE HARO SANCHEZ

Préface de

Mario CAPASSO



ISBN volume 978-88-6760-804-1

2021 © Pensa MultiMedia Editore s.r.l.

73100 Lecce • Via Arturo Maria Caprioli, 8 • Tel. 0832.230435

www.pensamultimedia.it • info@pensamultimedia.it

Préface

Mario Capasso

Sono particolarmente orgoglioso di ospitare, tra le pubblicazioni del nostro Centro di Studi Papirologici, questa ricca e preziosa Miscellanea di Studi in onore di Marie-Hélène Marganne, direttrice del Centre de Documentation de Papyrologie Littéraire (CEDOPAL) dell'Università di Liegi, punto di riferimento della ricerca internazionale sui papiri letterari, e non solo. Al CEDOPAL di Liegi ci legano anni di collaborazione, nel corso dei quali più volte la Marganne e i suoi ottimi collaboratori sono venuti qui a Lecce per tenere lezioni e seminari e noi stessi a Liegi abbiamo contribuito all'attività didattica del CEDOPAL; abbiamo ospitato nelle nostre riviste articoli dei colleghi di Liegi, così come nostri articoli sono apparsi nelle iniziative editoriali di quella Università; ricordo anche il restauro della collezione dei Papyri Leodienses, che io e Natascia Pellé eseguiamo nel giugno del 2004.

All'Università di Liegi la Papirologia ha una lunga storia. Nacque infatti nell'ottobre del 1891 e da allora è stata ininterrottamente insegnata da benemeriti studiosi quali Jean-Pierre Waltzing (1857-1929), Nicolas Hohlwein (1877-1962), Claire Préaux (1904-1979), Alfred Tomsin (1899-1976), Paul Mertens (1925-2011), Jean A. Straus (1945-2020), Odette Bouquiaux-Simon e Marie-Hélène Marganne. Ufficialmente il CEDOPAL nacque il 28 giugno del 1990, ma le sue basi furono poste da quello che resta il suo fondatore, Paul Mertens, già nel 1961, quando egli cominciò ad allestire un'ingente raccolta di fotografie di papiri letterari: tredici anni più tardi gli fu affidato l'incarico di curare la terza edizione del catalogo di R.A. Pack, *The Greek and Latin Literary Texts from Greco-Roman Egypt* (Ann Arbor 1965²), universalmente nota con la sigla MP³. Da allora le schede del CEDOPAL si sono progressivamente arricchite, costituendo quel formidabile archivio da cui tutti i papirologi e filologi attingono nella loro attività di ricerca.

Il presente volume vuole essere un omaggio a Marie-Hélène Marganne che negli ultimi decenni ha splendidamente continuato il lavoro dei suoi predecessori alla guida del CEDOPAL, un'eccellente studiosa, tra l'altro, di papiri medici ed un'amabile ed illuminata collega, interprete genuina dell'*amicitia papyrologorum*. Ma, idealmente, vogliamo considerare questo stesso volume un omaggio a quanti, dal Mertens in poi, hanno grandemente agevolato la nostra ricerca.

Lecce, quattordici dicembre duemilaventi

P.Marganne 9

Medizinischer Katechismus mit Fragen und Antworten zu Erkrankungen im Hodenbereich*

Fabian Reiter

Zusammenfassung

Der Beitrag bietet ein neues Mosaiksteinchen für die Erforschung der Geschichte der antiken Chirurgie. Ediert werden drei Fragmente eines Papyrus der Hamburger Papyrussammlung aus der frühen Kaiserzeit, welche einem medizinischen Handbuch mit Fragen und Antworten entstammen. Der Text schildert Operationsmethoden bei Hernien im Hodenbereich (Hydrozele, Sarkozele, Varikozele, eventuell auch Enterozele). Bemerkenswert ist die Erwähnung von Eunuchen. Der Autor ist unbekannt.

Abstract

The contribution offers a new piece of evidence for the history of ancient surgery. The edition concerns three fragments of the papyrus collection of Hamburg from the early Roman times which belong to a medical manual with questions and answers. The text describes operation methods for hernias in the area of the testicles (hydrocele, sarcocele, varicocele, maybe also enterocele). The reference to eunuchs is remarkable. The author is unknown.

* Mein herzlicher Dank geht an die ehemalige Referentin für Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Hamburg Frau PD Dr. Monika Müller für die Publikationserlaubnis und die ausgezeichnete Betreuung bei meinem Besuch zur Autopsie des Papyrus sowie dem Restaurator der SUB Jan op de Hipt für die Organisation und Leitung der Restaurierung, die uns in effektiver Gemeinschaftsarbeit zu einer neuen Anordnung diverser Fragmente führte. Bärbel Kramer danke ich für die Weitergabe des Papyrus zur Bearbeitung und die Überlassung einer vorläufigen Transkription sowie einer Photographie des Papyrus. Für eine kritische Durchsicht der Edition und wertvolle Hinweise danke ich herzlich Klaus-Dietrich Fischer und Mathias Witt.

P.Hamb. SUB Inv. 727

Herkunft unbekannt (Ankauf durch Papyruskartell)

Fr. I: 6,5 x 9 cm; Fr. II: 2,6 x 4,2 cm; Fr. III: 0,8 x 2,8 cm

Datierung: 1.-2. Jh. n.Chr.

Der Text auf den drei Fragmenten einer Papyrusrolle gehört formal zu den handbuchartigen Lehrbüchern mit Fragen und Antworten, für die aus dem Bereich der Medizin bereits gut zwanzig Exemplare publiziert worden sind¹. Hinzu gekommen sind jüngst noch die von David Leith publizierten P.Oxy. LXXIV 4972, LXXX 5235 (zu P.Mil.Vogl. I 15 gehörig), 5238 und 5239.

Der Text ist mit den Fasern auf die Rektoseite geschrieben, während das Verso unbeschriftet geblieben ist. Klebungen sind nicht erhalten. Zusammenhängenden Text bietet nur Fr. A. Links ist auf ihm im unteren Bereich ein Rand von bis zu 1,9 cm Breite, rechts im oberen Bereich von bis zu 2,2 cm erhalten. Oben und unten ist die Kolumne im Text abgebrochen, in den meisten Zeilen auch rechts. Die Kolumne ist durchschnittlich 5,4 cm breit und enthält zwischen 15 und 18 Buchstaben pro Zeile. Die kleinen Fragmente B und C konnten nicht direkt angefügt werden, wengleich nicht auszuschließen ist, daß Fr. C direkt unter die zweite Kolumne von Fr. B gehört und Fr. B, Kol. II 2 mit Fr. C, Z. 1 gleichzusetzen ist. Immerhin läßt sich anhand von Fr. B die Breite des Interkolumniums auf etwa 2,2 cm bestimmen.

Wie in Fr. A 8 und 12 zu erkennen ist, stehen die Fragestellungen eingerückt, wie es auch in vielen Parallelen der Fall ist, vgl. Maravela-Solbakk & Leith (2007), 639-640. Auch in Fr. B, Kol. II 1, wo nur der Zeilenbeginn ohne Schrift erhalten ist, könnte eine eingerückte Fragestellung gestanden haben. Das Ende der Antworten ist unter A 7 und 11 durch Paragraphoi bezeichnet. Sprachlich zu bemerken ist die fehlende Elision in *κατὰ ἀποκοπήν* in Fr. I 5.

Die Schrift ist aufrecht, klein, gerundet und von bilinearer Tendenz, wobei ρ und φ Unterlängen aufweisen. Die Buchstaben stehen oftmals unverbunden, doch manchmal berühren sie einander und zuweilen sind sie auch durch Pseudoligaturen verbunden, vgl. die Folge πω zu Beginn von Fr. A 4. Manche Buchstaben weisen bemerkenswerte Formen auf: α besteht aus runder Schlaufe und leicht gebogenem Diagonalstrich. Die Basis von δ schwebt leicht über der Grundlinie der Zeile. Bei η ragt der Mittelstrich stets nach links über die erste Vertikale hinaus, in ähnlicher Weise die Diagonalhaste bei ν; bei ε treffen sich obere Rundung und Mittelachse, so daß sie einen geschlossenen Halbkreis bilden; κ weist ausgesprochen flache, leicht gerundete Diagonalen auf, die wahrscheinlich in einem Zuge geschrieben sind; μ hat einen runden, tief auf der Grundlinie sitzenden Sattel; υ ist gabelförmig gebildet, wobei der Treffpunkt der Hasten zuweilen sehr weit oben liegt und sich unten öfter durch die Kreuzung der Hasten eine Schlaufe bildet. Manche Vertikal- und Schräghasten tragen Serifen.

Die Schreibweise reiht sich gut in die von Turner, *GMAW*², 108 (mit Nummern 62-

¹ Vgl. zur Gattung IERACI BIO (1995); ANDORLINI (1999); HANSON & MATTERN (2001); HANSON (2003); MAGDELAINE (2004); MARAVELA-SOLBAKK & LEITH (2007) mit neuer Liste der Texte auf S. 638; die eingehende Analyse von LEITH (2009) sowie HANSON (2010), bes. 192-197.

64) beschriebenen Handschriften in «upright rounded decorated capitals» ein, die aus dem 1.-3. Jh. n.Chr. stammen. Eine ausgezeichnete datierte Parallele bietet die Hand von P.Fay. 110 aus dem Gemellos-Archiv vom 11. Sept. 94 (P.Fay., pl. v; Roberts, *GLH*, 11b), welche Roberts mit den frühesten christlichen Papyri P.Ryl. III 457 und P.Egerton 1 vergleicht. Ähnlich ist auch GMP I 5 (Plate v), den der Herausgeber R. Luiselli auf die Zeit vom späten ersten bis zur Mitte des 2. Jh.'s setzt, vgl. auch die Beschreibung der Buchstabenformen in der Einleitung der Edition. Angesichts der zahlreichen vergleichbaren Buchstabenformen sind diese Handschriften möglicherweise als Vorläufer oder frühe Vertreter der 'Alexandrinischen Majuskel' anzusehen, vgl. die Beschreibung von Turner, *GMAW*², 86 zu Nr. 48 (P.Fay. 87 vom 2. Okt. 156) und Cavallo (1975), insbesondere 182-184 (im Neudruck 2005) sowie die dort angeführten Parallelen. Eine Datierung auf das spätere erste oder das zweite Jahrhundert n.Chr. kommt auch für den vorliegenden Papyrus am ehesten in Frage. Der Text dürfte somit noch vor dem Wirken Galens verfaßt worden sein.

Der Papyrus handelt von der chirurgischen Behandlung von Hernien (κῆλαι, 'Brüche') im Hodenbereich. Unter den publizierten Papyri finden sich inzwischen mehrere Texte, die derartige Erkrankungen an den männlichen Genitalien beschreiben, vgl. P.Oslo inv. 1576 verso (Maravela-Solbakk & Leith [2007]); P.Oxy. LXXX 5239 und PSI III 252 (vgl. die jüngsten Rekonstruktionsversuche von Leith & Maravela-Solbakk in GMP II 14); die äußeren Geschlechtsorgane von Männern und Frauen beschreibt P.Iand. v 82 Fr. E, vgl. die Neuedition von Azzarello (2004). Einen wertvollen und kompakten Überblick über die antike Chirurgie gibt Marganne (1998), XI-XXI. Hinzuweisen ist auch auf die umfassende Behandlung der Chirurgen der pneumatischen Schule in der Einleitung von Witt (2015), die mir der Autor freundlicherweise bereits vor Drucklegung zur Kenntnis gebracht hat.

Der vorliegende Text hebt sich von den erwähnten Parallelen dadurch ab, daß er sich, soweit erhalten, nicht mit den Krankheitsbildern, sondern insbesondere mit ihrer chirurgischen Behandlung beschäftigt. Erhalten haben sich auf Fr. A Bestandteile dreier Fragestellungen: Zunächst das Ende einer Antwort (Z. 1-3), in der, möglicherweise in Zusammenhang mit einem Darmbruch (Enterozele; *Hernia intestinalis*), das Bauchfell erwähnt ist und offenbar eine Operation vorgeschlagen wird; zweitens die Frage nach der richtigen Behandlung von Gewebewucherungen an den Häuten des Hodens (Sarkozele; *Hernia carnosae*) und die Antwort, daß sie durch chirurgischen Eingriff zu entfernen seien (Z. 4-7); drittens möglicherweise die Frage nach der Ursache von Krampfadern im Hodenbereich (Varikozele; *Hernia varicosa*), von der nur der Beginn teilweise erhalten (Z. 8-10) und die Antwort weitestgehend verloren ist (Z. 11).

Die Fragen nach Behandlungsmethoden legen nahe, daß die Definitionen der Leiden selbst bereits vorher abgehandelt worden sind. Ebenso läßt der bestimmte Artikel bei ἀποκοπή in Z. 3 darauf schließen, daß chirurgische Eingriffe mit Resektion schon in der vorangehenden Passage erwähnt waren. Dies gilt insbesondere von der Operation der Hydrozele, da diese in Z. 6 mit den Worten ὡς ἐπ[ὶ τῆ]ν ὑδροκή[λην] als bekannt vorausgesetzt wird.

Angesichts der spärlichen Überlieferung des Schrifttums der antiken Chirurgie scheint es müßig, den kurzen fragmentarischen Text einem einzelnen Autor oder einer bestimmten Schule zuweisen zu wollen. Aus der pneumatischen Schule sind mit Ar-

chigenes, Leonides, Heliodor und Antyllos vier Chirurgen aus der früheren Kaiserzeit bekannt, von deren Werken durch die spätantiken Kompendien von Oribasius, Aetius von Amida und Paulus von Aegina sowie teilweise auch die arabische Überlieferung² immerhin einige Bruchstücke vorliegen. Unter den genannten Chirurgen ist Heliodor auch direkt mit P.Münch. II 23 (Anfang 3. Jh. n.Chr.), einem Fragment vom Ende des vierten Buchs der *Χειρουργούμενα* über die Stuhlinkontinenz nach Operation des Schließmuskels, belegt³. Da er durch Juvenal, *sat.*, VI, 366-373, als in Rom ansässiger Kastrationsarzt bekannt ist und seine diesbezügliche Kompetenz auch durch Kapitelüberschriften bei Oribasius wie Ἐκ τῶν Ἡλιοδώρου περὶ εὐνουχισμοῦ (L 67; CMG VI 2.2, 54 Raeder) und Περὶ εὐνούχων ἐντεροκηλικῶν (L 57; ebd.) bestätigt wird, könnte die Erwähnung von Eunuchen in Fr. A 7 dazu verleiten, den Text in irgendeiner Weise auf ihn zurückführen zu wollen⁴. Allerdings ist der Inhalt des Katechismus zu fragmentarisch und zu unspezifisch, um ihn Heliodor oder auch einem anderen Arzt zuzuweisen, und grundsätzlich kämen auch Chirurgen anderer Schulen als der pneumatischen wie etwa der Methodiker Thessalos von Tralleis, Soran von Ephesos sowie gänzlich unbekannte Autoren in Frage.

Fr. A

- --- ---
- 1 ..[. .]. [. .] σφίγγομε[ν]
- 2 συνάμα τῷ περιτοναίῳ
- 3 καὶ ἡ ἀποκοπὴ γίνεται.
-
- 4 πῶς χρ() σαρκοκίλη;
- 5 ἦτοι κατὰ ἀποκοπὴν
- 6 ὡς ἐπ[ὶ τή]ν ὑδροκί[λην]
- 7 ἢ ἐπὶ τῶν εὐνούχω[ν].
-
- 8 τίς αἰτία ἐστὶ τ[. κίρ-]
- 9 σοκηλικ[.]. π[. . . .]
- 10 λασ[. c. 13–16]
- 11 α[. . [c. 12–15]
- --- ---

4 * Pap.

² Vgl. WITT (2019).

³ Vgl. zu Heliodor GURLT (1898), 414-421; GOSSEN (1912); MARGANNE (1988); EAD. (1998), xvii; REITER (2003), 380-387; MARGANNE (2006).

⁴ Dann könnte man auch ein sprachliches Detail anführen: Die Formulierung ὡς ἐπὶ mit Akkusativ, die in Fr. A 6 begegnet, bildete für CRÖNERT (1903), 475-482, bes. 477, ein Charakteristikum für den Stil des Heliodor. Zu diesem vgl. auch ILBERG (1908), 278-283, der Heliodor aus stilistischen und inhaltlichen Gründen auch P.Fuad Crawford 1 (MP³ 2377) zuschreibt. Eine Neuedition des Papyrus bietet MARGANNE (1994), 147-170.

Fr. B

	Kol. I		Kol. II		
	---	---			
1		]ν		---	---
2		]πα	1	<i>vac.</i> [
3		]νου	2	κ. [
4		]εις	3	[.] [
	---	---		---	---

Fr. C

	---	---	---
1	.ατος	αὐτῶ	[ν
2	[.]	.....	[
	---	---	---

Übersetzung (Fr. A)

 binden wir zusammen mit dem Peritoneum ab,
 und es erfolgt dann die Resektion.

 Wie ist die Sarkozele zu behandeln?

Gewiß durch Operation, wie sie im Falle des Wasserbruchs (Hydrozele) durchgeführt wird, oder auch bei den Eunuchen.

 Was ist der Grund für das (?) varikozelische Leiden (?) ?

Fr. A

1-2. ..[.].[.]σφίγγομε[ν] | συνάμα τῷ περιτοναίῳ: Der erste Buchstabe in Z. 1 ist entweder ε oder σ, der zweite π oder η; nach der kleinen Lücke sind auf der Grundlinie Spuren von vier oder fünf Buchstaben zu erkennen, zunächst eine nach links unten gerichtete kleine Schlaufe oder Verdickung, die am ehesten zu υ oder τ zu passen scheint, dann eine längere waagerechte Linie, welche zu δ oder ε gehören könnte, wenn nicht die beiden genannten Tintenreste zu einem μ gehören sollten. Dann folgt ein kurzer nach unten rechts geführter Abstrich, der am ehesten von ι herühren könnte (vgl. den Buchstaben in περιτοναίῳ in Z. 2), und hierauf eine beinahe punktuelle Spur, die wohl zu einer senkrechten Haste gehörte. Man könnte diese mit dem etwas entfernt liegenden blassen diagonalen Strich zu einem κ verbinden, aber natürlich gäbe es auch andere paläographische Möglichkeiten, z.B. v. Eine denkbare Lesung schiene -|σπ[ῶ]μεν [καὶ] σφίγγομε[ν], vgl. die unten angeführten Parallelen. Objekt könnten Netz- und Darmteile sein, die vor der Entfernung von Wucherungen mit dem Bauchfell abzubinden wären. Als Verb in Z. 1 käme ansonsten auch ein Kompositum wie ἀπο]σφίγγομε[ν] oder δια]σφίγγομε[ν] in Frage.

Die Beschreibung des Abbindens des Bauchfells spricht dafür, daß von der chirurgischen Behandlung des Darmbruchs (έντεροκήλη), des durch Geweberisse im Bauchfell verursachten Absinkens von Netz (ἐπίπλουν) und Gedärmen (έντερα) zum Hodensack hin, die Rede ist, vgl. zum Hergang Gal., *De caus. morb.*, VII, 36 Kühn; Pseudo-Soran 431 Fischer: *Quid est έντεροκήλη? Intestinorum descensio in testiculos, seu paulatim seu desubito. Praecedit aut extensio loci aut percussio aut ruptio membranae.* Zur Abbindung des Bauchfells vgl. Pseudo-Gal., *Introd. seu med.*, XIV, 789, 9-15 Kühn; Orib., XLVIII, 7, 2 (CMG, VI, 2, 1, 265, 12-15 Raeder): οὗτος ὁ βρόχος ἰσότονος μὲν ἐστι τῇ δυνάμει, ἤρμοκε δ' οὐ μόνον πρὸς τὴν τάσιν τῶν καταρτιζομένων ὀστέων, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἀπόσφιγξιν περιτοναίου, ἀνασκευαζομένου τοῦ έντεροκηλικῶ πάθους, καὶ πρὸς ἀπόσφιγξιν ἀγγείων αἱμαρροούντων; Aet., XVI, 11, 6 Zervos: δεῖ δὲ σχηματίσαντας ὑπίαν τὴν γυναικα ἀνάρροπα μᾶλλον ἔχειν τὰ σκέλη, καὶ ἀναθλίψαντας τὸ έντερον διαιρεῖν πλαγίως τὸν περὶ τὸν βουβῶνα τόπον, ἔπειτα ὑποδέρειν τοὺς περὶ τὸ δέρμα ὑμένας κατὰ βραχύ, καὶ οὕτως ἐπισπᾶσθαι τὸ κεχαλασμένον μέρος τοῦ περιτοναίου, καὶ ἀνατείνοντας καὶ ἀποθλίβοντας ἀκριβῶς τὸ ἐν αὐτῷ έντερον ἀποσφίγγειν τὸ περιττὸν τοῦ περιτοναίου, καὶ ῥαφή χρῆσθαι καὶ ἀποσφίγγειν ἀκριβῶς, καὶ οὕτως ἀποκόπτειν καὶ ἀφαιρεῖν τὸ περιττεῦον περιτόναιον ἀνωτέρω τῆς ῥαφῆς, sowie Paulus Aeg. VI 65, 3 (CMG, IX, 2, 109, 10-23 Heiberg): εἶτα λαβόντες βελόνην εὐμεγέθη λίνον ἔχουσιν διπλοῦν δεκάπλοκον πρὸς τὸ πέρασ τοῦ περιτοναίου τὸ πρὸς τῇ διαίρεσει κατὰ μέσον διείρομεν, κόψαντες δὲ τὴν διπλόην τέσσαρας ἀρχὰς ποιήσομεν καὶ ταύτας κατὰ χιασμὸν ἀντεμπλέξαντες ἐξ ἀμφοτέρων τὸν περιτόναιον ἰσχυρῶς ἀποσφίγγομεν καὶ πάλιν τὰς ἀρχὰς περιελήσαντες ἐπισφίγγαντες τε γενναίως, ὡς μηδὲν τῶν τρεφόντων ἀγγείων ἔτι χορηγεῖν δύνασθαι, ἵνα μὴ έντεῦθεν φλεγμονὴ γένηται καὶ δεύτερον ἐξωτέρω δεσμὸν ἐμβαλοῦμεν ἦττον ἢ δύο δακτύλους ἀπέχοντα τοῦ προτέρου. Μετὰ δὲ τούτους τοὺς δεσμοὺς ὅσον δακτύλου μέγεθος ἔασαντες τοῦ περιτοναίου ὅλον αὐτὸν κατὰ κύκλον ἀποτέμωμεν, συναφαιροῦντες δηλαδὴ καὶ τὸν δίδυμον, καὶ πάλιν τὴν καθ' ὑπόρρυσιν τοῦ ὀσχεῶ παρασχόντες διαίρεσιν τὸν τε λημνισκὸν διεισβαλόντες τὰς τε ἐλαιοβραχεῖς ἐμβροχὰς καὶ τοὺς ἐπιδέσμους ὡς ἐπὶ τῶν ὑδροκηλικῶν ἐπιβαλόντες ἅπαντα τὰ λοιπά, καθάπερ ἐκέῖσε λέλεκται, διαπράζομεθα.

3. καὶ ἡ ἀποκοπὴ γίνεται: Gemeint ist die Resektion des Überstehenden, nachdem der Bruchinhalt durch die Bruchpforte ins Bauchinnere zurückgeschoben und die Bruchpforte durch Abbindung verschlossen worden ist. Auch bei der Sarkozele wird das Verfahren der Resektion vorgeschlagen, vgl. Z. 5. Der Ausdruck κατ' ἀποκοπήν begegnet auch in zwei Exzerpten des Heliodor bei Oribasius, in denen die Resektion einerseits bei der Operation von Hodenkrampfadern (κισσοκήλη), andererseits bei der Operation einer Fehlstellung der Harnröhrenmündung (Hypospadiе) empfohlen wird, Orib., XLV, 19 (CMG, VI, 2, 1, 176, 14-19 Raeder): τοὺς ἐν τῷ ὀσχεῶ γενομένους κισσοὺς ἢ τῷ κατ' ἀποκοπήν τρόπῳ κομίσασθαι δεῖ, ἐκ δακτυλίων τῶν μεταξὺ διαστημάτων ἀνασπῶμένων τῶν κισσῶν, ἀποσφιγγομένων τε κατὰ μέρος καὶ ἀποτεμνομένων, ὡς ἐπὶ τῶν σκελῶν εἴρηται, ἢ τοῖς πυρηνοειδέσι καυτηρίοις καίειν ὁμοίως ἐκ συνεχῶν συμμέτρων τῶν μεταξὺ διαστημάτων πρὸς τὴν τῶν κεκισσωμένων ἀγγείων ἐσχάρωσιν, bzw. L 3, 5-6 (CMG, VI, 2, 2, 57, 13-19)⁵: χειρουργίας δὲ τρόπος

⁵ Der Titel des Kapitels lautet Ἐκ τῶν Ἀντύλλου καὶ Ἡλιοδώρου. Περὶ ὑποσπυαδιαίων, doch das

βέλτιστός ἐστι καὶ ἀπλούστατος καὶ ἀκινδυνότατος ὁ καλούμενος κατ' ἀποκοπήν. Χρῆ δὲ σχηματίσαι τὸν κάμνοντα ὑπτιον, ἔπειτ' ἀνατείνειν τὴν βάλανον διὰ τῆς ἀριστερᾶς χειρὸς ἰσχυρῶς, εἴτ' ἀκμῇ σμιλίῳ τὴν βάλανον κατὰ τὴν στεφάνην ἀποκόπτειν· ὑποπλάγιον δὲ μὴ ποιητέον τὴν ἀποτομήν, ἀλλὰ περιγλυφῆ ὁμοίαν, ὥστε καταλειφθῆναι τινὰ ἐξοχὴν βαλανοειδῆ (hiernach auch Paulus Aeg., VI, 54 [CMG, IX, 2, 95, 7-13 Heiberg]).

4-5. πῶς χρ() σαρκοκήλη; | ἦτοι κατὰ ἀποκοπήν: Die Abkürzung aus Chi und einem dieses durchkreuzenden Rho in Z. 4 begegnet in medizinischen Rezepten öfter für χρ(ῶ), vgl. etwa P.Oxy. LXXIV 4977, 1; SB xxviii 17134 Fr. A Kol. II 4, 7, für weitere Verwendungen des Monogramms McNAMEE (1981), 108-109 und 119. Da die Monogramme in literarischen Papyri meist die ersten beiden Buchstaben des abgekürzten Wortes enthalten, könnte man an eine Auflösung zu χρ(ή) denken. Allerdings wäre dann die Ellipse eines Infinitivs wie θεραπεύειν und ein Kasusfehler beim Objekt anzunehmen, da dieses ja im Akkusativ stehen müßte. Manche Monogramme enthalten allerdings die ersten beiden Konsonanten eines Wortes, vgl. bei McNAMEE (1981), 119 μ(υ)ρ(ια-) und γ(ά)ρ. Daher scheint es legitim, hier auch an Formen von χειρίζω oder χειρουργέω zu denken, die im Zusammenhang gut passen würden, vgl. etwa Pseudo-Gal., *Introd. seu med.*, XIV, 789, 1 Kühn: καὶ οἱ σαρκοκηλικοὶ δὲ ὁμοίως χειρίζονται und Isid., *Orig.*, IV, 9, 12 χειρίζεσθαι] *Dictus autem Chiron ἀπὸ τοῦ χειρίζεσθαι quia chirurgus fuit* bzw. Antyllos (?) bei Paulus Aeg., VI, 63, 2 (CMG, IX, 2, 106, 6-7 Heiberg): καὶ τούτους (nämlich verkalkte Konkremente, πῶροι κατὰ τὸν δίδυμον) χειρουργητέον ὡς καὶ τὴν σαρκοκήλην. Man könnte somit Auflösungen zu χ(ει)ρ(ί)ζεται) oder, im Zusammenhang der chirurgischen Behandlung noch präziser, χ(ει)ρ(ου)ργεῖται) erwägen.

Mit dem Terminus Sarkozele («Fleischbruch») wurden Gewebewucherungen zwischen den Häuten des Hodens sowie Hodenverhärtungen bezeichnet, vgl. Celsus, VII, 18, 10: *Raro sed aliquando caro quoque inter tunicas increscit: sarcocelen Graeci vocant;* Gal., *De tum. praet. nat.*, VII, 729 Kühn: τῶν ὄρχεων σκιρρωθέντων ὄνομα τῷ νοσήματι σαρκοκήλην ἔθεντο Pollux, IV, 203, 6: σκιρρώδης καὶ παχεῖα ἐπ' ὀσχέω διάθεσις und besonders eingehend Paulus Aeg., VI, 63, 1 (CMG, IX, 2, 105, 12-17 Heiberg): σὰρξ κατὰ τι μέρος γινομένη τῶν τὸ ὄσχεον καταπλεκομένων σωμάτων τὸ σαρκοκηλικὸν ἐργάζεται πάθος. Γίνεται δὲ τοῦτο κατὰ ἄδηλον αἰτίαν ρευματισθέντος τοῦ δίδυμου καὶ σκιρρωθέντος ἢ ἐκ πληγῆς ἢ ἐξ ἀπείρου μετὰ κηλοτομίαν θεραπείας. Παρέπεται δὲ καὶ τούτοις ὁμόχροια ἅμα σκληρότητι, σκιρρώδους δὲ ὄντος τοῦ ὄγκου ἄχροιά τε καὶ ἀναισθησία, κακοήθους δὲ πόνοι νυγματώδεις.

Die Behandlung erfolgt durch Einschnitt im Hodensack und Entfernung der fleischartigen Wucherungen und wird von Celsus offenbar nicht für problematisch gehalten, vgl. Celsus, VII, 23: *Caro quoque, si quando inter tunicas concrevit, nihil dubi est, quin eximenda sit; sed id ipso scroto inciso fieri commodius est;* Pseudo-Gal., *Introd.*

überlieferte Scholion zur Stelle zeigt deutlich, daß der Passus Heliodor zuzuweisen ist, vgl. Raeders Testimonienapparat (a.a.O.): *schol. R ἀπὸ τῶν Ἀντύλλου Χειρουργημένων, βιβλίον β, κεφάλαιον τοῦ ὁμοίου. ὑποσπυδαίους [ὑποσπυδαία cod. : corr. Dg] δὲ λέγεσθαι φησιν αὐτοὺς [αὐτὸν cod.] ὁ Ἡλιδόωρος ἐν τῷ δ τῶν Χειρουργημένων παρὰ τὸ σπᾶσθαι τὴν βάλανον.*

seu med., XIV, 789, 1 Kühn: καὶ οἱ σαρκοκηλικοὶ δὲ ὁμοίως χειρίζονται. Δεῖ μόνην τὴν πρὸς δὲ τὴν ὑποπίπτουσαν σάρκα λευκανθίζουσαν περιαιρεῖν, τὴν δὲ ἐρυθρὰν ἀποδέροντα καὶ ἀπαλλοτριούντα τότε ἀφαιρεῖν τὰ ἐγκαταλείμματα. Wenn die Geschwüre mit den Hoden verwachsen sind, müssen die letzteren allerdings operativ entfernt werden, wie aus der ausführlichen Beschreibung des Verfahrens durch Antyllos (?) bei Paulus Aeg., VI, 63, 2 (CMG, IX, 2, 105, 18-106, 3 Heiberg) hervorgeht: χειρουργοῦντες τοίνυν σχηματίσωμεν ὡς καὶ πρότερον (wie bei der Operation der Hydrozele) τὸν πάσχοντα καὶ διέλωμεν ὡσαύτως. Καὶ εἰ μὲν κατὰ συσσάρκωσιν διδύμου τὸ πάθος ὑπέστη, καὶ δαρτὸν καὶ ἔλυτρον ὁμοίως διέλωμεν, ἔπειτα τὸν δίδυμον ἀνατείναντες καὶ τοῦ ἐλύτρου τοῦτον ἔξω κομίσαντες διακρίναντες τὸν κρεμαστήρα τῶν ἀγγείων τὰ μὲν ἀγγεῖα διασφίγξομεν, τὸν δὲ κρεμαστήρα διακόψομεν, τὸν δὲ συσσαρκωθέντα δίδυμον ὡς ἀλλότριον ἐκβαλοῦμεν. Εἰ δὲ περὶ τινὰ τῶν χιτώνων ἢ τῶν ἀγγείων ἢ συσσάρκωσις γένηται, διελόντες τὸν ὄσχεον καὶ τοὺς ὑποκειμένους ὑμένας τῇ σαρκὶ πᾶν τὸ σεσαρκωμένον περιέλωμεν. Εἰ δὲ ἢ ὀπισθία πρόσφυσις σαρκωθείη, περιελόντες τὰ πέριξ αὐτῆς καὶ τὸν δίδυμον αὐτῇ συνεξελοῦμεν· ἀδύνατον γὰρ χωρὶς αὐτῆς μεῖναι τὸν δίδυμον.

6. ὡς ἐπ[ὶ τῆ]ν ὑδροκή[λην]: Die Hydrozele ('Wasserbruch') entsteht, wenn sich, etwa infolge eines Leistenbruchs, Flüssigkeit zwischen den verschiedenen Häuten ansammelt, die die Hoden umschließen, vgl. etwa Pseudo-Gal., *Def. med.*, 424, XIX, 447, 11-12 Kühn: ὑδροκήλη ἐστὶν ἀργοῦ ὑγροῦ σύστασις κατὰ μέρος τοῦ ὄσχεου. Definitionen der ὑδροκήλη findet sich in fragmentarischer Gestalt auch in dem von MARAVELA-SOLBAKK & LEITH (2007) publizierten P.Osl. inv. 1576 verso, 5-8 und der engen Parallele P.Oxy. LXXX 2939, 15-17; zu den antiken Testimonien der Erkrankung vgl. den erschöpfenden Kommentar zur erstgenannten Stelle in MARAVELA-SOLBAKK & LEITH (2007), 646-647 sowie Pseudo-Soran 430 App. Fischer. Ein weiterer Beleg für das Wort findet sich möglicherweise in dem Papyrusfragment eines medizinischen Rezeptes (?) SB XXVIII 17136, 3:]ροκηλ[, vgl. den Kommentar der Erstedition von J.-L. Fournet.

Die operative Entfernung der Flüssigkeit durch Schnitt in Leistengegend oder Hodensack beschreiben Celsus, VII, 21, 2; Pseudo-Gal., *Introd. seu med.*, XIV, 788, 11-14 und am ausführlichsten Antyllos (?) bei Paulus VI, 62, 2-4 (CMG, IX, 2, 103, 3-105, 10 Heiberg).

7. ἢ ἐπὶ τῶν εὐνούχω[v]: Man könnte versucht sein, die Worte in Verbindung mit einer operativen Entfernung der Hoden zu bringen (vgl. die Zitate im Komm. zu Z. 6). Allerdings wäre es seltsam, hier die Kastration schlechthin als empfohlene Behandlungsmethode zu finden⁶, da jene seit dem ausgehenden ersten Jahrhundert n.Chr. ja mehrfach durch Gesetze untersagt worden ist, vgl. die soeben angeführte Literatur. Paulus von Ägina beschreibt zwei von ihm praktizierte Verfahren der Ka-

⁶ Erwähnungen der Kastration finden sich auch bei Ruf., *De corp. hum. part. appell.*, 58, 4: ὅθεν οἱ εὐνουχισθέντες σπερμαίνουσι μὲν, ἄγονον δὲ ἐκ τῶν ἀδενοειδῶν, τῆς ἐκ τῶν κισσοειδῶν ἀποκρίσεως οὐ δυναμένης σφίξεσθαι διὰ τὴν πῆρωσιν τὴν περὶ τοὺς δίδυμους; Gal., *In Hipp. aph. comm.*, XVIIIa, 41, 1 Kühn: τοὺς εὐνούχους τὸ τῆς τομῆς τῶν ὄρχεων πάθος ὁμοίους ταῖς γυναῖξιν ποιεῖ. Zur Kastration in der Antike vgl. auch HORSTMANNSHOFF (1998); KÖNIG (2005); MARKSCHIES (2007).

stration, zum einen durch Zerquetschen (ὁ μὲν κατὰ θλάσιν) und zum anderen durch Abschneiden der Hodenfäden (ὁ δὲ κατ' ἐκτομήν), betont in der Einleitung des Paragraphen allerdings, daß die (willkürliche) Kastration genau den gegenteiligen Zweck zur ärztlichen Kunst verfolge, welche nach Herstellung des natürlichen Zustandes strebe, wobei er die Praktizierung derselben durch seine Zunft auf höheren Zwang zurückführt⁷. Bei Oribasius ist nun als Überschrift des möglicherweise auf Heliodor zurückgehenden verlorenen 57. Kapitels von Buch L der Titel Περὶ εὐνούχων ἐντεροκηλικῶν überliefert (CMG, VI, 2,2, 54 Raeder). Er läßt darauf schließen, daß der Darmbruch bei Eunuchen eine spezielle Behandlung erfuhr. Entsprechend könnte der Ausdruck ἐπὶ τῶν εὐνούχω[v] auf eine Operation hinweisen, die spezifisch für die Behandlung einer der vorher behandelten Hernien bei Kastraten war, nicht auf die Kastration selbst.

8-9. τίς αἰτία ἐστὶ τ[. κ]ιρ[.]σοκηλικ[.]π[. . . .]: Die Lesung von ἐστὶ ist nicht vollkommen befriedigend, da der Haste des angenommenen σ im erhaltenen unteren Teil die sonst übliche Biegung nach rechts fehlt. Man könnte die Lesung αγγι in Betracht ziehen, aber es ergibt sich in Verbindung mit dem folgenden τ keine ansprechende Lösung.

Das Adjektiv κισσοκηλικός ist bisher zwar nicht belegt, aber die Bildung ist angesichts der Analogie mit βουβωνοκηλικός, βρογχοκηλικός, ἐντεροκηλικός, σαρκοκηλικός und ὑδροκηλικός unproblematisch, vgl. etwa Aet., XV, 115, 5-6 Zervos: ἐπὶ τῶν ὑδροκηλικῶν ἀνδρῶν; Orib., XLVIII, 7, 2 (CMG, VI, 2, 1, 265, 14 Raeder): ἐντεροκηλικοῦ πάθους oder Paulus, VI, 63, 1 (CMG, IX, 2, 105, 12-13 Heiberg): σὰρξ κατὰ τι μέρος γινομένη τῶν τὸ ὄσχεον καταπλεκομένων σωμάτων τὸ σαρκοκηλικὸν ἐργάζεται πάθος. Könnte ähnlich auch hier formuliert worden sein, nämlich τίς αἰτία ἐστὶ το[ῦ κ]ιρ[.]σοκηλικ[ο]ῦ π[άθους]? Allerdings sollte die Fragestellung angesichts der Einrückung bis in Z. 10 gereicht haben.

Mit κισσοκήλη wird die Ausbildung von Krampfadern im Venengeflecht des Samenstrangs bezeichnet (Varikozelen, Hodenkrampfadern), vgl. etwa Pseudo-Soran 433L Fischer: *Quid est κισσοκήλη? Quod nos dicimus ramicem, venarum et nervorum unde testuculi pendent facta diuritia.* Auch sie konnten operativ entfernt werden, vgl. Heliod. bei Orib. XLV 19 (s. Komm. zu Fr. A 3). Auch Celsus, VII, 22, 1 kennt die an zweiter Stelle genannte Methode der Kauterisation, betont aber, daß im Falle von Krampfaderknäulen zwischen innerster Haut und Hoden der letztere weggeschnitten werden müsse (22, 5), vgl. auch Leonides bei Paulus Aeg., VI, 64, 2 (CMG, IX, 2, 107, 6-9).

10. λασ[.]: Der vierte Buchstabe könnte ν oder χ, eventuell auch ο sein.

11. α[.]: Der dritte Buchstabe ist wohl τ oder π.

⁷ VI, 68, 1 (CMG, IX, 2, 111, 19-24 Heiberg): σκόπον ἐχούσης τῆς ἡμετέρας τέχνης ἀπὸ τοῦ παρὰ φύσιν εἰς τὸ κατὰ φύσιν ἐπανάγειν τὰ σώματα τῆς ἐναντίας ὁ εὐνουχισμὸς ἐπαγγελίας τετύχηκεν. Ἄλλ' ἐπειδὴ καὶ ἄκοντες πολλακίς ὑπὸ τινῶν ὑπερεχόντων εὐνουχίζειν ἀναγκαζόμεθα, λεκτέον ὡς ἐν ἐπιτόμῳ τὸν τρόπον τῆς ἐγχειρήσεως.

Fr. B

Kol. II

1. Wohl eine als Titel eingerückte Frage wie in Fr. A 4 und 8-10 (?).

3. [.] [: Wenn Fr. B und C zu verbinden sein sollten, würde die Schlaufe im oberen Zeilenbereich zum Alpha von $\alpha\tau\omicron\varsigma$ gehören. Die Schlaufe von α wäre wie in $\sigma\alpha\rho\kappa\omicron\kappa\acute{\eta}\lambda\eta$ in Fr. A 4 ähnlich dem Verlauf einer 8 geschrieben.

Fr. C

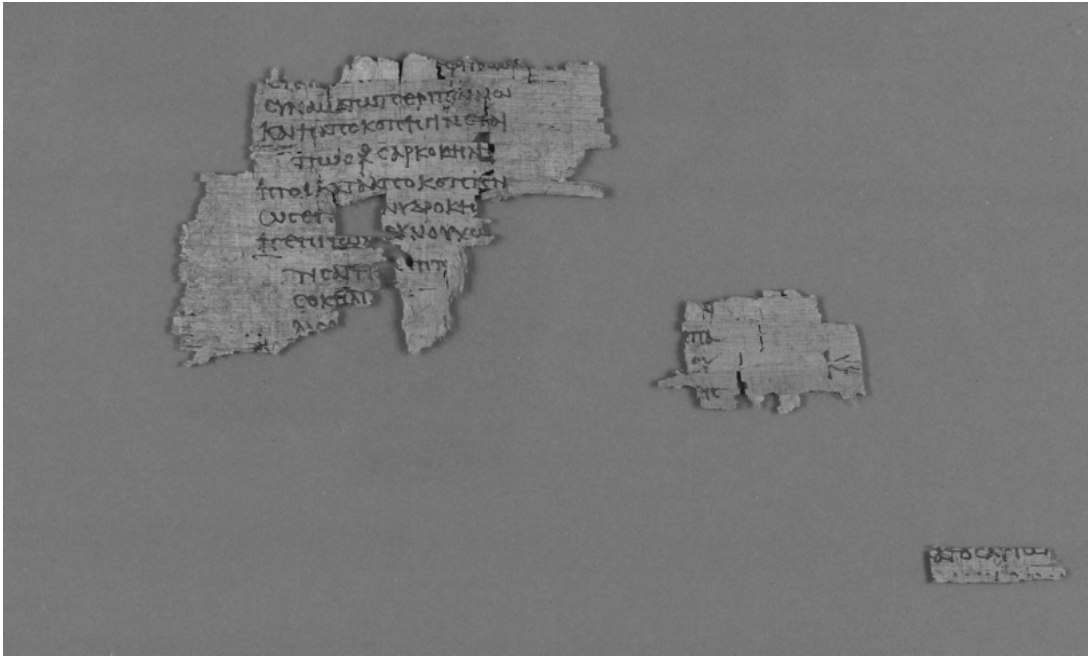
1. Vgl. Komm. zu Fr. B, Kol. II 3. Zu Beginn der erhaltenen Buchstaben könnte μ gestanden haben.

Fabian Reiter
Alma Mater Studiorum - Università di Bologna
fabian.reiter@unibo.it

BIBLIOGRAPHIE

- ANDORLINI (1999) = I. ANDORLINI, «Testi medici per la scuola: raccolte di definizioni e questionari nei papiri», in A. GARZYA & J. JOUANNA (Hgg.), *I testi medici greci. Tradizione e ecdotica*. Atti del III Convegno Internazionale, Napoli 15-18 ottobre 1997, Neapel, 1999, 7-15 = $\text{Πολλὰ ἰατρῶν ἔστι συγγράμματα}$. *Scritti sui papiri e la medicina antica*, hrsg. v. N. REGGIANI, Mailand, 2017 (STUSMA, 5), 286-293.
- AZZARELLO (2004) = G. AZZARELLO, «PIand v 82 : trattato sull'apparato genitale e renale (?）」, in I. ANDORLINI (Hg.), *Testi medici su papiro*. Atti del Seminario di studio (Firenze, 3-4 giugno 2002), Florenz, 2004, 237-250.
- CAVALLO (1975) = G. CAVALLO, «Γράμματα Ἀλεξανδρίνα», *JÖByz*, 24 (1975), 23-54 = *Il calamo e il papiro. La scrittura greca dall'età ellenistica ai primi secoli di Bisanzio*, Florenz, 2005 (Pap.Flor., xxxvi), 175-202.
- CRÖNERT (1903) = W. CRÖNERT, «Sprachliches zu griechischen Ärzten», *APF*, 2 (1903), 475-482.
- GOSSEN (1912) = H. GOSSEN, «Heliodoros», *RE*, VIII.1 (1912), 41-42.
- GURLT (1898) = E. GURLT, *Geschichte der Chirurgie und ihrer Ausübung*, Bd. 1, Berlin, 1898.
- HANSON (2003) = A.E. HANSON, «Text and Context in Papyrus Catechisms on Afflictions of the Head», in A. GARZYA & J. JOUANNA (Hgg.), *Trasmissione e ecdotica dei testi medici greci*. Atti del IV Convegno Internazionale, Parigi, 17-19 maggio 2001, Neapel, 2003 (Collectanea, 21), 199-217.
- (2010) = A.E. HANSON, «Doctor's Literacy and Papyri of Medical Content», in M. HORSTMANNSHOFF (Hg.), *Hippocrates and Medical Education*. Selected papers read at the XIIth International Hippocrates Colloquium Universiteit Leiden, 24-26 August 2005, Leiden-Boston, 2010, 187-204.
- HANSON & MATTERN (2001) = A.E. HANSON & S.P. MATTERN, «Medical Catechism», in I. ANDORLINI, *Greek Medical Papyri*, I, Florenz, 2001, 71-83 (= GMP I 6).
- HORSTMANNSHOFF (1998) = M. HORSTMANNSHOFF, «La castration dans les textes latins médicaux», in C. DEROUX (Hg.), *Maladie et maladies dans les textes latins antiques et médiévaux*. Actes du V^e Colloque international «Textes médicaux latins» (Bruxelles, 4-6 septembre 1995), Brüssel, 1998 (Collection Latomus, 242), 85-94.
- IERACI BIO (1995) = A.M. IERACI BIO, «L'ἔρωταπόκρισις nella letteratura medica», in C. MORESCHINI (Hg.), *Esegesi, parafrasi e compilazione in età tardoantica*. Atti del Terzo Convegno dell'Associazione di Studi Tardoantichi, Neapel, 1995, 187-207.
- ILBERG (1908) = J. ILBERG, «Kommentar», *APF*, 4 (1908), 271-283 [J. NICOLE, «Fragment d'un traité de chirurgie», *APF*, 4 (1908), 269-271].

- KÖNIG (2005) = J. KÖNIG, «Kastration», in K.-H. LEVEN (Hg.), *Antike Medizin. Ein Lexikon*, München, 2005, 484-486.
- LEITH (2009) = D. LEITH, «Question-Types in Medical Catechisms on Papyrus», in L. TAUB & A. DOODY (Hgg.), *Authorial Voices in Greco-Roman Technical Writing*, Trier, 2009, 107-123.
- MAGDELAINE (2004) = C. MAGDELAINE, «Un nouveau questionnaire ophtalmologique (PStrasb gr. inv. 849)», in I. ANDORLINI (Hg.), *Testi medici su papiro. Atti del Seminario di studio* (Firenze, 3-4 giugno 2002), Florenz, 2004, 63-77.
- MARAVELA-SOLBAKK & LEITH (2007) = A. MARAVELA-SOLBAKK & D. LEITH, «A Medical Catechism on Tumours from the Collection of the Oslo University Library», in *Proceedings of the 24th International Congress of Papyrology*, Helsinki, 1-7 August, 2004, II, Helsinki, 2007 (Commentationes Humanarum Litterarum, 122.2), 637-650.
- MARGANNE (1988) = M.-H. MARGANNE, «Le chirurgien Héliodore : tradition directe et indirecte», in G. SABBAH (Hg.), *Études de médecine romaine*, Saint-Étienne, 1988 (Centre Jean Palerne. Mémoires, VIII), 107-111.
- (1994) = M.-H. MARGANNE, *L'ophtalmologie dans l'Égypte gréco-romaine d'après les papyrus littéraires grecs*, Leiden, 1994 (SAM, 8).
- (1998) = M.-H. MARGANNE, *La chirurgie dans l'Égypte gréco-romaine d'après les papyrus littéraires grecs*, Leiden-Boston-Köln, 1998 (SAM, 17).
- (2006) = M.-H. MARGANNE, «À la recherche de l'œuvre perdue d'Héliodore», in V. BODON-MILLOT, A. GARZYA, J. JOUANNA & A. ROSELLI (Hgg.), *Ecdotica e ricezione dei testi medici greci. Atti del V Convegno internazionale*, Napoli, 1-2 ottobre 2004, Neapel, 2006, 67-82.
- MARKSCHIES (2007) = C. MARKSCHIES, «Origenes und Magenprobleme? Einige neue Blicke auf das asketische Leben des Origenes», in C. MARKSCHIES (Hg.), *Origenes und sein Erbe: Gesammelte Studien*, Berlin-New York, 2007 (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, 160), 15-34.
- MCNAMEE (1981) = K. MCNAMEE, *Abbreviations in Greek and Latin Literary Papyri and Ostraca*, Ann Arbor, 1981 (BASP. Suppl., 3).
- REITER (2003) = F. REITER, Rez. zu MARGANNE (1998), *BO*, 60 (2003), 378-389.
- TURNER & PARSONS (1987) = E.G. TURNER & P.J. PARSONS, *Greek Manuscripts of the Ancient World*, Second Edition Revised and Enlarged, London, 1987 (BICS. Suppl., 46).
- WITT (2015) = M. WITT, *Die chirurgische Operationslehre (Χειρουργούμενα) des Antyllos von Alexandrien — eine kommentierte Rekonstruktion und medizinhistorische Analyse anhand der überlieferten griechischen und arabischen Fragmente*, Habilitationsschrift München, 2015.
- (2019) = M. WITT, «“Aus Antyllos und Heliodoros” — Zum Problem der doppelten Autorenlemma-Angaben in den medizinischen Sammelwerken des Oreibasios und Aëtios von Amida», *Sudhoffs Archiv*, 103 (2019), 141-174.



P.Marganne 9 (P.Hamb. SUB Inv. 727) © Staats-
und Universitätsbibliothek Hamburg – Medienwerkstatt.


Table des matières

Préface	V
Hommage à Marie-Hélène Marganne	1
Bibliographie de Marie-Hélène Marganne	5
Première partie. Éditions papyrologiques	
P.Marganne 1 = C. GALLAZZI, <i>Tavoletta lignea con VT</i> , Ps. 49, 3-4 e 6-7	23
P.Marganne 2 = R. PINTAUDI, <i>Kephalaia cristiani – Sortes Sanctorum in un papiro della collezione M. Schøyen (MS 1578/6)</i>	37
P.Marganne 3 = D. MINUTOLI, <i>Demosthenes, De Corona trierarchiae</i> , 1,16-2,18; 3,7-3,9; 4,17-5,20 (ed. W. Rennie)	43
P.Marganne 4 = J. LENAERTS, <i>Une citation d'Euripide dans un fragment de caractère anthologique : P. Brux. inv. E. 8138</i>	63
P.Marganne 5 = D. MANETTI, <i>Bayerische Staatsbibliothek München 610(6 – MP³ 456.020. Un testimone di Galeno, De methodo medendi</i>	73
P.Marganne 6 = A. DELATTRE, N. VANTHIEGHEM & A. ABU AL-ASAAD, <i>Un fragment du livre III des Helléniques de Xénophon conservé au Caire</i>	79
P.Marganne 7 = N. CARLIG, <i>P.IFAO gr. inv. 519 (1) : Xénophon, Mémoires, I, 2, 41-43</i>	87
P.Marganne 8 = M.S. FUNGHI, <i>P.Duke inv. 730: frammento filosofico?</i>	99
P.Marganne 9 = F. REITER, <i>Medizinischer Katechismus mit Fragen und Antworten zu Erkrankungen im Hodenbereich</i>	105
P.Marganne 10 = J.-L. FOURNET & C. MAGDELAINE, <i>Une recette de cataplasme adhésif (ἀνακόλλημα) de la main de Dioscore d'Aphrodité</i>	117
P.Marganne 11 = M. FRESSURA, <i>Riedizione del lessico latinogreco P.Vindob. L 27</i>	143
P.Marganne 12 = H. CUVIGNY, <i>Serapias balance ses porcs, ou quand la réalité rejoint la fiction théâtrale</i>	163

Seconde partie. Études

S.H. AUFRÈRE, <i>Phyto-poïèse, mythes étiologiques et efficience des simples en tant que fluides divins en Égypte ancienne</i>	173
Th. BARDINET, <i>Les figues et le pharaon</i>	209
G. BASTIANINI, <i>La lana di Atenodice (Posidippo, Ep., 46 A.-B.)</i>	221
Y. BERTHELET, <i>L'imperium et les auspices du préfet d'Égypte : une innovation ? Précédents et enjeux d'un imperium ad similitudinem proconsulis</i>	229
A. BOUD'HORS, « Marquer des livres » : retour sur P.Fay.Copt. 44	243
V. BOUDON-MILLOT, <i>Le médecin et le faux-monnaieur : remarques sur l'emploi de κίβδηλος dans la littérature médicale (Hippocrate et Galien)</i>	257
L. CANFORA, <i>L'emendamento di Clitofonte (Aristotele, Ἀθηναίων Πολιτεία, 29)</i>	271
M. CAPASSO, <i>Aspetti del teatro e dello spettacolo greco in Egitto</i>	279
Ph. CHARLIER, <i>A Patient of Hippocrates with Epistaxis, 5th century BC</i>	297
W. CLARYSSE, <i>Onomastics and Literature in Greco-Roman Egypt</i>	303
D. DELATTRE, <i>L'évocation de la mort en termes médicaux dans le De morte de Philodème (col. 81-83 Delattre = col. 4-6 Henry)</i>	329
T. DORANDI, <i>Le « titre » des Vies de Diogène Laërce et les « titres » des œuvres des philosophes illustres</i>	343
V. FAI, <i>Usanze barbare nel Περί γυναικείων παθῶν di Sorano di Efeso (2, 7, 29-34)</i>	357
K.-D. FISCHER, <i>Alles im Fluß: Eine banale Ergänzung zum griechischen Text der Γυναικεία Sorans aus ihrer lateinischen Überlieferung</i>	369
P. GAILLARD-SEUX, <i>La purification des victimes de défexion d'après une source médicale (Pseudo-Apulée, Herbarius, VII, 1 ; LXXXV, 5)</i>	383
E. GARCÍA NOVO, <i>Supplementary use of καθάπερ/ὡσπερ in Galen</i>	409
D. GOUREVITCH & A. RICCIARDETTO, <i>L'amour en plus ? L'accueil de l'enfant dans l'Égypte romaine d'après la documentation papyrologique grecque</i>	413
A. GUARDASOLE, <i>La δίατα en remplacement ou complément à la thérapie pharmacologique : le témoignage de Galien pharmacologue</i>	447
A. JÖRDENS, <i>Galens Rezeptbücher</i>	463
J. JOUANNA, <i>Philologie, épigraphie, à la lumière de la papyrologie : la formule finale du serment chez les médecins (version chrétienne en prose du Serment d'Hippocrate dans le Vaticanus Urbinas gr. 64) et chez les arbitres de concours (loi éphébarchique d'Amphipolis)</i>	485
P.P. KOEMOTH †, <i>Odeurs de crocodiles : entre parfums et médecines en Égypte romaine</i>	499

B. LEGRAS, <i>La reine Cléopâtre VII et l'intellectuelle Hypatie : deux lettrées alexandrines</i>	521
A. MARTIN, <i>Dans l'atelier de la traductrice, avec Marguerite Yourcenar</i>	531
M. MERTENS & J. WINAND, <i>Le père Athanase Kircher et l'interpretatio alchimique du mythe d'Isis et Osiris (Oedipus Aegyptiacus, II, 2)</i>	545
G. NOCCHI MACEDO, <i>Copiste, calligraphe, bon écrivain : καλλιγράφος et les mots apparentés en grec classique et byzantin</i>	577
M. PARCA, <i>The lex sacra from Ptolemais Revisited. A Note</i>	587
M. PARDON-LABONNELIE, <i>Plaque funéraire inédite en l'honneur de Mantias, « médecin oculiste de Tibère »</i>	601
N. PELLÉ, <i>Una lettera di B. P. Grenfell a J. G. Smyly</i>	613
B. ROCHETTE, <i>La polyglossie de la reine Cléopâtre VII Philopator. À propos de Plutarque, Vie d'Antoine, 27, 4-5</i>	629
A. ROSELLI, <i>Qualche riflessione su P.Ärtzekammer Nordrhein 1</i>	645
J. SCHAMP, <i>Dion maître de l'art épistolaire ?</i>	653
F. SKODA, <i>Sens et histoire de νυσταγμός</i>	675
J.A. STRAUS †, <i>Esclaves nourris, esclaves nourrices dans l'Égypte romaine</i>	689
J. VONS, <i>Brève enquête sur le glossocomon, une ingénieuse invention attribuée à tort à Rabelais</i>	711
K.A. WORP, <i>A Philological Note on the Hippo in Graeco-Roman Egypt</i>	725



Finito di stampare
GENNAIO 2021
da Pensa MultiMedia Editore s.r.l. - Lecce - Brescia
www.pensamultimedia.it